

„Für mich sprach nichts dagegen“

Bertram Beierlein betreut mit Erfolg in der Volleyball-Oberliga die Frauen des HTV sowie die Männer der SG HTV/USC Heidelberg

Von Jürgen Autenrieth

Heidelberg. Bertram Beierlein ist ein umtriebiger Mann. Der gebürtige Mannheimer, der auch noch in der Quadratestadt lebt, hat sich voll und ganz dem Volleyball verschrieben – erst als Spieler und später als Trainer. Der A-Schein-Inhaber, der noch in diesem Monat seinen 56. Geburtstag feiert, hat sieben Jahre für den Verband gearbeitet und ist nun beim Heidelberger TV in einer Doppelfunktion tätig. Mit der Männermannschaft schaffte er für eine Saison (2012/2013) den Sprung in die Regionalliga. Auch mit den Volleyballerinnen des HTV gelang 2013 dieses Kunststück, ehe zwei Jahre später der Abstieg kam.

> Bertram Beierlein, Sie trainieren beim Heidelberger TV sowohl die Frauen als auch die Männer der Spielgemeinschaft des HTV/USC, die beide in der Oberliga spielen. Das ist doch ungewöhnlich, oder?

Ja, das ist schon etwas ungewöhnlich. Es gibt wohl nicht viele, die das machen. Zumindest hier im nordbadischen Raum kenne ich niemanden.



Volleyball-Trainer in Doppelfunktion: Bertram Beierlein. Foto: F&S.

> Wie kam es dazu?

Das war eher Zufall. Ich betreue die Männer bereits seit zehn Jahren. Dann sagte der für das Frauenteam vorgesehene Trainer ab. Da wurde ich gefragt, ob ich mir vorstellen kann, diese Funktion auch zu übernehmen. Für mich sprach nichts dagegen. Das war vor sechs Jahren.

> Wie oft fahren Sie nach Heidelberg oder sind gemeinsame Übungseinheiten möglich?

Nein, jede Mannschaft trainiert jeweils zweimal pro Woche an verschiedenen Tagen für sich. Ein gemeinsames Training wäre nur bei ganz wenigen Sachen möglich. Von daher macht es keinen Sinn. Auch Spiele zwischen Männern und Frauen sind eher selten. Wenn überhaupt, dann nur zwischen einer Frauenmannschaft, die deutlich höherklassig spielt als der Gegner.

> Bei Auswärtsspielen müssen Sie sich entscheiden, welche Mannschaft Sie betreuen. Gibt es Prioritäten?

Auswärts genießen die Männer erst einmal Priorität, da ich bei denen von Anfang an dabei war. Das ändert sich erst, wenn irgendwann bei einer Mannschaft

NACHGEFRAGT

in der Tabelle nach oben oder unten nichts mehr geht. Ich werde bei den Frauen von Abteilungsleiterin Martina Einsele gut vertreten. Bei den Heimspielen reichen im Normalfall die unterschiedlichen Spielbeginne, um bei den Männern wie auch Frauen dabei zu sein. Wie überhaupt das Verhältnis unter allen Mannschaften sehr gut ist.

> Welche Ziele verfolgen Sie?

Wir wollen mit beiden Teams im oberen Tabellendrittel landen. Während die Frauen die Vorgabe sicher schaffen sollten, ist die Liga bei den Männern zu ausgeglichen. Da ist es schwer einzuschätzen, welchen Platz wir am Ende belegen.

> Kommt für Sie der Erfolg der Frauen eher überraschend?

Nein, nicht wirklich. Aber die Saison ist noch lang. Ob es letztlich reicht, wird man sehen. Manchmal gibt es eben auch schlechte Tage zu einem falschen Zeitpunkt. Ich hoffe nicht, dass es bei uns passiert.

> Wäre ein Aufstieg erwünscht?

Ja, natürlich. Wir haben ja schon mit beiden Mannschaften in der Regionalliga gespielt. Es wäre finanziell durchaus machbar, aber eine Klasse höher sicherlich nicht mehr. Denn beim HTV wird zudem großen Wert auf die Jugendarbeit gelegt, die auch finanziert werden muss.



Kein Durchkommen: Heidelbergs Katharina Unverfehrt blockt mit erfolgreich den Schmetterball der Konstanzerinnen. Foto: F&S

Klarer Sieg im Spitzenspiel

Volleyballerinnen des Heidelberger TV besiegen Konstanz sicher mit 3:0

Heidelberg. (auri) Die Oberliga-Volleyballerinnen des Heidelberger TV entschieden letztlich das Spitzenspiel gegen den Rangzweiten aus Konstanz recht deutlich. Dank des siebten Sieges im siebten Spiel wurde der Vorsprung auf vier Punkte ausgebaut. Die Männer der SG HTV/USC Heidelberg feierten gegen die SG Breisach-Gündlingen einen knappen 3:2-Erfolg. Die Regionalliga-Männer der TSG Rohrbach ließen Kappelrodeck beim 3:0 keine Chance, während die TSG-Frauen beim Tabellenführer Umkirch beim 0:3 deutlich das Nachsehen hatten. Die Frauen der TSG Wiesloch waren diesmal spielfrei.

Regionalliga Männer, TV Kappelrodeck – TSG Rohrbach 0:3. Rohrbach unterschätzte den Aufsteiger, der zuletzt mit einem Punktgewinn beim Tabellendritten aus Freiburg aufgewartet hatte, nicht, setzte ihn sofort unter Druck und gewann ganz überlegen mit 25:17 den ersten Satz. Auch danach geriet die Mannschaft von Trainer Noah Dutzi nie ernsthaft in Gefahr und gestaltete die nächsten beide Sätze (25:21, 25:20) ebenfalls erfolgreich. Neben starken Annahmen und Aufschlägen punkteten Patrick Foit sowie Benedict Morath unbeirrt immer wieder vom gegnerischen Block.

Regionalliga Frauen, VfR Umkirch – TSG Rohrbach 3:0. Vor allem an den star-

ken Aufschlägen und an der überragenden Feldabwehr des VfR Umkirch bissen sich die Rohrbacherinnen die Zähne aus. Der Tabellenführer aus Umkirch führte schnell mit 10:1 und zudem wurde es ihm leicht gemacht, den Satz mit 25:16 zu gewinnen. Anschließend rappelte sich die Mannschaft von Trainer Maik Wippel auf, lieferte dem VfR einen spannenden Kampf, aber an dessen 25:21-Erfolg änderte es nichts. Der dritte Durchgang (25:18) ähnelte dem Ersten.

„Hier regiert der „HTV“

Oberliga Männer, SG HTV/USC Heidelberg – SG Breisach-Gündlingen 3:2. Die Heidelberger starteten hellwach in diese Partie gegen den bis dahin Tabellenzweiten. Block und Abwehr hatten selbst schnelle Kombinationen des Gegners unter Kontrolle. Erst als einige Angriffe ihr Ziel verfehlten wurde es nochmals etwas eng. Der eingewechselte Außenangreifer Jan Scheuermann sorgte dann für das 26:24. So dominierte der HTV/USC auch den zweiten Durchgang (25:17). Siegesicher gingen die Heidelberger in den dritten Satz. Aber Breisach schöpfte dank der starken Angriffe von der Grundlinie wieder Hoffnung und ge-

EISHOCKEY

DEL	
Adler Mannheim - Augsburg Panther	3:2 n.P.
Krefeld Pinguine - Düsseldorfer EG	2:3 n.V.
Grizzlys Wolfsburg - ERC Ingolstadt	1:2
Kölner Haie - Straubing Tigers	5:1
1. Thomas Sabo Ice Tigers	25 19 6 73: 49 54
2. Eisbären Berlin	25 17 8 88: 63 52
3. EHC Red Bull München	25 16 9 88: 68 49
4. Grizzlys Wolfsburg	26 16 10 79: 65 46
5. Iserlohn Roosters	25 14 11 87: 72 40
6. Adler Mannheim	26 14 12 69: 76 40
7. Schwenningen	26 13 13 85: 63 39
8. Kölner Haie	27 13 14 85: 82 37
9. ERC Ingolstadt	27 12 15 83: 70 36
10. Pinguins Bremerhaven	26 12 14 68: 77 36
11. Düsseldorfer EG	26 12 14 71: 73 35
12. Krefeld Pinguine	26 9 17 74: 83 30
13. Augsburg Panther	26 9 17 71: 83 29
14. Straubing Tigers	26 5 21 59: 96 20

Freitag, 19.30 Uhr: Mannheim - Wolfsburg.

FUSSBALL

Verbandsliga, heute, 19 Uhr: VfB Gartenstadt - VfR Mannheim.

Kreisklasse A Heidelberg, heute, 20 Uhr: ASC Neuenheim II - SpG Mückenloch/Dilsberg II; Donnerstag, 19.30 Uhr: SV Eberbach - SpVgg Neckarsteinach.

Kreisklasse C Heidelberg Ost, heute, 19 Uhr: FC Blau-Weiß Neckargemünd - VfB Eberbach II; 19.30 Uhr: SpG SG-SV Lobbach II - SpG Waldhilsbach/Mauer.

wann die nächsten beide Durchgänge (25:18, 25:21). Im Tie-Break besannen sich die Heidelberger auf ihre Stärken, behielten die Nerven und punkteten beim 15:9-Erfolg vor allem über ihre starken Aufschläge.

Oberliga Frauen, Heidelberger TV – USC Konstanz 3:0. Nach Startschwierigkeiten im ersten Satz zeigte der weiterhin ungeschlagene Tabellenführer aus Heidelberg dem Rangzweiten aus Konstanz recht deutlich seine Grenzen auf. Als Außenangreiferin Katharina Kurz nach 70 Minuten den vierten Matchball recht völlig humorlos zum 3:0 (26:24, 25:16, 25:15) nutzte, feierten die Heidelbergerinnen ihren Sieg lautstark. „Hier regiert der HTV“, skandierten sie zu Recht. „Im ersten Satz hatten wir schon etwas Glück“, resümierte HTV-Trainer Bertram Beierlein, dessen Spielerinnen bereits mit 18:23 zurücklagen und beim 23:24 den Satzgewinn des USC verhinderten, ehe es noch zum hart umkämpften 26:24-Erfolg reichte. „Erst danach haben wir deutlich an Sicherheit und überraschenderweise so klar gewonnen“, erklärte Beierlein nach der Begegnung. So zog der HTV im zweiten Durchgang vom 6:6 auf 19:9 und im dritten Abschnitt von 4:3 auf 21:6 jeweils entscheidend davon und darf weiterhin vom Aufstieg träumen.